

Predigt 31. Sonntag iJ C 30.10.2022 - Über die Sehnsucht

Diese Predigt wurde wegen des Unglücks in Itaewon nicht gehalten

Liebe Schwestern und Brüder,

manchmal, als Kind, bin ich im Garten meines Großvaters auf einen Baum geklettert. Ich war dann der festen Überzeugung, von da oben bis ans Ende der Welt blicken zu können. Als Kind hab ich oft und gerne geträumt. Also tagsüber. Nachts war das damals ganz anders. Aber die Tagträume waren für mich eine Möglichkeit, in ferne fantastische Welten zu reisen und vor allem viel besser und viel weiter sehen zu können. Es tat mir einfach gut, da oben auf dem Baum zu sitzen und mich ganz groß zu fühlen. Ab und zu hatte ich dann eine **Rolle** aus Pappe oder Papier dabei, die ich als Fernglas nutzte. Und schon konnte ich noch viel weiter sehen. Vor allem aber konnte ich mich auf einen bestimmten Punkt konzentrieren; konnte fokussieren und ganz genau hinsehen – und ich sah ein Blatt oder einen Käfer oder eine Wolke am blauen Himmel ganz genau an.

Und wenn ich dann wieder zurück ins Haus ging, war ich ein kleines bisschen glücklicher. Ich wusste damals noch nicht, dass ich eine große Sehnsucht in mir hatte – eine Sehnsucht nach einem tieferen Sinn in meinem Leben, nach einer besonderen Erfüllung – ich war damals schon auf der Suche nach dem, was mein Leben wirklich lebendig machen konnte.

Vielleicht ging es Zachäus ja genauso? Er hatte eine große und tiefe Sehnsucht in sich, er spürte, dass ihm in seinem Leben etwas Wesentliches fehlte. Ganz tief wusste er, dass er auf etwas, auf jemanden ganz besonderes wartete. Und als er hörte, dass Jesus kommt, stieg er auf einen Baum – er wollte Jesus besser sehen können. Vielleicht hätte er sogar ein Fernglas mitgenommen, wenn es so etwas damals schon gegeben hätte. Und natürlich wäre Zachäus nicht auf Dauer da oben geblieben – nur diesmal war es so, dass Jesus selbst ihn ansprach und vom Baum runter holte.

Jesus wollte im Haus von Zachäus zu Gast sein. Und das kam sehr schlecht an, bei den anderen. Die waren wahrscheinlich neidisch auf Zachäus. Und dann spielte ja noch mit, dass Zachäus ein Sünder war, weil er als Zöllner, als oberster Zollpächter sehr viele Möglichkeiten hatte, den Menschen ungerechtfertigt das Geld aus der Tasche zu ziehen und deswegen sehr reich war.

Zachäus wurde durch den Besuch von Jesus in seinem Haus bekehrt, er versprach, das ganze Geld zurückzuzahlen, und nicht nur einfach, sondern gleich vierfach – und auch den Armen viel Geld zu geben.

Die Menschen, die neidisch auf Zachäus waren, haben eines nicht begriffen: Jesus kommt exemplarisch zu Zachäus. Das heißt, er kommt zu ihm und setzt zugleich ein Beispiel für alle anderen Menschen auch. Jesus will zu allen Menschen kommen,

gerade aber zu denen, die sich falsch verhalten haben, und will sie zum Umdenken bringen. Und Jesus sagt uns heute im Evangelium:

„Der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.“

Welche Sehnsucht habe ich, welche Sehnsucht hast du, welche Sehnsucht haben Sie in Ihrem Leben? Trauen Sie sich eigentlich, dieser Sehnsucht nachzuspüren, ihr Raum zu geben? Wo steigen Sie auf einen Baum – im übertragenen Sinn oder auch mal tatsächlich im Namsan-Park – um einen besseren Überblick zu bekommen über Ihr eigenes Leben?

In welchem Bereich Ihres Lebens, an welchem Ort fehlt mir Jesus? Wo gilt es, umzukehren? Wo habe ich andere Menschen übervorteilt? Wo sollte ich die Armen mehr in den Blick nehmen?

Stellen wir uns diesen Fragen. Jesus fordert uns dazu heraus. Denn er möchte heute bei uns zu Gast sein.

Amen.

Fürbitten

P:

Guter Gott, wir kommen zu dir mit unseren Bitten.

L:

- Hilf den Flüchtlingen auf ihrer schweren Reise und lass sie eine neue Heimat finden, wo sie erwünscht sind.

Wir bitten dich, erhöre uns.

- Gib den Familien der Kriegsoffer Mut und Kraft, nicht zu verzweifeln.
- Schenke den Kranken Hoffnung, Mut und Kraft und gib ihnen das Gefühl, nicht allein zu sein.
- Beschütze unsere gefährdete Erde und hilf, dass die Schönheit unserer Natur für die nächsten Generationen erhalten bleibt.
- Hilf uns, den Menschen immer wieder eine zweite Chance zu geben, wenn sie ihre Fehler einsehen und sich verändern wollen.

P:

Denn du bist der Gott der Liebe. Wir danken dir, durch Christus unseren Herrn, im Heiligen Geist. Amen.